

Hand in Hand durch die Alpen

An einem Morgen während des Unterrichts fragte eine Lehrerin, ob ich mir vorstellen könnte, ein Auslandspraktikum zu machen.

Ohne Zögern antwortete ich: „Gerne! Ich bin kulturell offen, aber Englisch ist nicht meine Stärke.“

Daraufhin sagte sie: „Nicht schlimm, Sie können nach Österreich fahren.“

Was ist Leonardo Da Vinci?

LEONARDO DA VINCI ist das Programm der Europäischen Union für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Es ist benannt nach dem italienischen Universalgenie der Renaissance.

Das Programm unterstützt und ergänzt die Berufsbildungspolitik der teilnehmenden Staaten. Dazu wird die Europäische Union bis 2013 ein Gesamtbudget von 1.725 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Das LEONARDO DA VINCI-Programm fördert zum einen europäische Bürgerinnen und Bürger beim Erwerb internationaler Kompetenzen. So soll die Anzahl an Praxisaufenthalten in Betrieben und Berufsbildungseinrichtungen in einem anderen europäischen Land bis 2013 auf mindestens 80.000 pro Jahr erhöht werden. Zum anderen trägt es durch europäische Modellversuche sowie durch den Transfer bereits entwickelter Produkte und Verfahren zu Innovation und Verbesserung der Berufsbildungssysteme und -praxis bei.

Wie wird ein Antrag gestellt?

Auslandspraktika sind normalerweise nicht in der Berufsausbildung üblich.

Der Antrag für die finanzielle Unterstützung ist sehr langwierig und umfangreich.

Jedes Jahr beantragen zwei Lehrerinnen, die am Robert-Schmidt-Berufskolleg arbeiten, eine Unterstützung für die zukünftigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Der Antrag besteht aus ca. 40 Seiten und enthält viele Fragen, wie z. B. „Warum ist dieses Land für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sinnvoll?“, die beantwortet werden und im Februar eingereicht werden müssen. Im Mai erfahren die Lehrerinnen, ob der Antrag genehmigt wurde.

10 Praktikumsplätze wurden genehmigt.

Von meinem Ausbildungsbetrieb musste ich mir eine Einverständniserklärung einholen, was sich als kein Problem darstellte, da meine Ausbildungsleiterin davon begeistert war.

Was war meine Motivation?

Seit einigen Jahren war es mein Traum, für eine Zeit in einem anderen Land zu wohnen und zu arbeiten. In meiner Familie war es nicht Neues, dass jemand in einem anderen Land wohnt und arbeitet.

Ich lerne gerne Kulturen kennen und wollte austesten, ob ich den Herausforderungen gewachsen war. Außerdem war ich bereit, neue Erfahrungen zu sammeln und meine Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Praktikumsplätze und Unterkunft mussten gefunden werden!

Damit meine Lehrerinnen bzw. Betreuerinnen einen Praktikumsplatz für mich finden konnten, musste ich einen Lebenslauf schreiben. So konnten sie mich Praktikumsbetrieben vorstellen mit der Bitte mich aufzunehmen. Im Sommer erfuhr ich, dass ich für eine Woche an der Universitätsbibliothek in Klagenfurt und für vier Wochen an einer öffentlichen Bibliothek „Alpen Adria Mediathek“ in Villach arbeiten würde.

Zur Vorbereitung auf das Leben in einem anderen Land, fand mit anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Seminar in Essen statt.

Als ich den Vertrag unterschrieben hatte, konnte ich alle weiteren notwendigen Schritte, wie zum Beispiel Unterkunft und Flug, organisieren.

Für die 5 Wochen bekam ich ein Arbeitspaket, wozu zweimal in der Woche einen Bericht in Moodle schreiben, ein Interview mit jemandem führen, eine Skizze für eine Powerpoint-Präsentation zu den Aufgaben zählen.

Begrüßung in Österreich

Samstag, der 5.10.2013 war mein großer Tag, denn ich flog für 5 Wochen nach Österreich. Die Unterkunft teilte ich mit Julia, einer normal hörenden Praktikantin, die ebenfalls in Kärnten das Auslandpraktikum absolvierte.

Am Montag, den 7.10.2013 und Dienstag, den 8.10.2013 bekamen meine zwei Mitpraktikantinnen Julia und Irina und ich mehrere interessante Führungen an alle Praktikumsplätzen.

Was waren meine Aufgaben in den Bibliotheken?

Am Mittwoch, den 9.10.2013 begann mein erster Arbeitstag in Villach. Eine Kollegin machte mit mir eine ausführliche Führung durch die Bibliothek.

Zu meinen Aufgaben zählten: Bestandpflege, neue Leserausweise erstellen, Gebühren (Anmeldung, Verlängerung, Mahnungen) verbuchen, den Kunden erklären, wie ein Selbstverbuchung funktioniert, den Kunden Internetzugang gewähren, alte Kinder- und Jugendbücher aus dem Bestand nehmen und im OPAC-Katalog löschen, Bücher archivieren und CDs sichern.

Wegen der Computerumstellung in Alpen Adria Mediathek fand im Anschluss für eine Woche ein neues Praktikum an der Universitätsbibliothek in Klagenfurt statt. In der Universitätsbibliothek wurde ich von meiner Betreuerin herzlich aufgenommen. Wir besprachen die Arbeit und klärten einige offene Fragen. Danach gingen wir durch die Bibliothek, um einige Kollegen und Kolleginnen kennen zu lernen. Leider war ich nur eine Woche dort. Trotzdem bekam ich in verschiedene Abteilungen Einblicke, wie sie dort arbeiten. Was ich interessant fand, war der Bücherflohmarkt. Sie verkaufen die Bücher pro Kilogramm für einen Euro und haben eine große Waage dafür.

Was habe ich in meiner Freizeit gemacht?

Meine Freizeit verbrachte ich viel mit Julia, meiner Mitpraktikantin. An einem Wochenende haben wir ein Auto gemietet, damit wir Kärnten und Slowenien besser entdecken bzw. kennen lernen. Es war eine abenteuerliche Autoreise, da wir kein Navigationsgerät dabei hatten. An anderen Wochenenden waren wir in Venedig und Wien. In Venedig haben wir uns oft verlaufen, aber wir nahmen es gelassen. Nur so konnten wir Venedig besser kennen lernen. In einem Café wollten wir heiße Schokolade trinken. Julia bestellte sie mündlich auf Englisch und ich zeigte dem Kellner auf der Speisekarte, was ich haben wollte. Julia bekam eine Tasse Kaffee, wovon sie nicht begeistert war und ich bekam einen heißen Schokoladepudding, der auch sehr lecker war. In Wien haben wir uns mit meinem Klassenkameraden Ole getroffen, der auch ein Praktikum machte. Wir sind 8 Stunden lang kreuz und quer durch Wien gelaufen. Wir haben uns das Museumsquartier, das Parlament, Schönbrunn, das Wiener Riesenrad und den Dom angesehen. Was auch nicht fehlen durfte: wir haben eine leckere Sachertorte gegessen.

Abschlussreflexion

Ich bin der festen Überzeugung, dass ich es mit dem Praktika in der Alpen Adria Mediathek in Villach und der Universitätsbibliothek in Klagenfurt kaum besser hätte treffen können. In beruflicher Hinsicht habe ich sehr viel dazu gelernt.

Manchmal durfte ich auch selbstständig arbeiten, was mein Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt hat.

Ich wurde hervorragend betreut und konnte viele Fragen stellen.

Innerhalb von 5 Wochen habe ich Julia, Kollegen und Kolleginnen lieb gewonnen.

Julia war vor dem Praktikum für mich eine fremde Person.

Zum Glück verstanden wir uns gut und wurden gute Freundinnen.

Den Kollegen und Kolleginnen versprach ich, sie wieder zu besuchen, wenn ich Urlaub in Österreich mache.

Auszubildende, 2. Lehrjahr, 2013/2014